

erzählt?«

»Ja, Herr Rektor, ungefähr zehnmal.«

»Oh.« Rektor Glauber seufzte.  
»Na, dann holen Sie Laura bitte herein.«

Frau Schrill öffnete die Tür und Laura betrat den Raum und nahm auf dem roten Lügensofa vor dem Schreibtisch Platz. Rektor Glauber hatte es extra ausgesucht, weil es ampelrot war – damit die Kinder gleich wussten, dass sie etwas Verbotenes getan hatten. Außerdem hatte das Sofa so kurze Beine, dass die Schüler sehr, sehr niedrig saßen und die ganze Zeit zu Rektor Glauber aufblicken mussten. Das gefiel ihm ganz besonders gut, denn so merkten die frechen kleinen Biester sofort, wer an dieser Schule

das Sagen hatte!

»Also Laura, ich weiß wirklich nicht, wie ich dich noch bestrafen soll«, knurrte Rektor Glauber. »Du hast schon so viel gelogen, dass die Kachelfugen in der Mädchentoilette inzwischen blitzsauber sind ...«

»Ich *hab* aber nicht gelogen«, sagte Laura und pustete sich trotzig eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

»Ich halte das nicht mehr aus!«, kreischte Frau Schrill.

»Was ist denn vorgefallen?«, fragte Herr Glauber.

Laura hatte übers Wochenende ihre Hausaufgaben nicht gemacht, angeblich aus Zeitmangel. »Ich habe ihr gesagt, dann soll sie sich bitte hinsetzen und einen Aufsatz darüber schreiben, was sie stattdessen denn so Dringendes zu tun hatte! Und

was schreibt sie?« Frau Schrill wedelte mit Lauras Aufsatzheft.

»Nichts als *Lügen!*«

»So war es aber!«, protestierte Laura.

»Schon gut, Frau Schrill, ich kümmere mich darum«, sagte Rektor Glauber. »Sie können gehen.«

Frau Schrill ließ das Aufsatzheft auf den großen Schreibtisch fallen und rauschte zur Tür hinaus.

Rektor Glauber schlug es auf und las die Überschrift. Sie lautete: *Der Ratz-Fatz-x-weg 23.*

»Klingt ja interessant«, sagte Rektor Glauber zu Laura. Dann las er ihren kurzen Aufsatz und brach in schallendes Gelächter aus.

»Das ist die lustigste Ausrede für vergessene Hausaufgaben, die ich je

gehört habe!«

Laura sah ihn wütend an.

»Das ist keine Ausrede! Und wenn Ihnen das passiert wäre, fänden Sie es bestimmt nicht lustig!«

Rektor Glauber setzte ein listiges Lächeln auf und sagte: »Hier steht, dass deine Freundin Gerti aus der 3a das alles zusammen mit dir erlebt hat. Dann müsste sie doch eigentlich ganz genau darüber Bescheid wissen, oder?« Sein kleiner, gemeiner Trick würde Laura bestimmt dazu bringen zuzugeben, dass sie die Geschichte einfach nur erfunden hatte, da war Rektor Glauber sich völlig sicher.

Aber Laura zuckte bloß mit den Schultern und erwiderte:

»Dann fragen Sie sie doch!«

Drei Minuten später saß Gerti

neben Laura auf dem Sofa. Rektor Glauber kannte sie gut. Sie war braver und ängstlicher als Laura und hatte bislang noch kein einziges Mal gelogen. Aber die beiden waren beste Freundinnen, deswegen tat Gerti vielleicht ja immer das, was Laura sagte?

»Also, Gerti, was weißt du über den Ratz-Fatz-xy 320?«, fragte Rektor Glauber und schlug Lauras Heft zu.

»Alles«, sagte Gerti. »Und zwar ganz genau!«

»Es heißt übrigens Ratz-Fatz-x-weg 23, nicht xy 320«, verbesserte Laura. »Und wir hatten sehr viel Ärger mit dem Ratz-Fatz, stimmt's, Gerti?«

Gerti nickte. »*Unglaublich* viel Ärger. Da konnten wir leider keine